

Zum Himmel steigt ein neuer Gast empor

T.: aus "Katholische Kirchengesänge in das Deutsche übertragen", Augsburg 1822
M.: nach "Zionsharfe", Stuttgart 1855

Zum Him - mel steigt ein neu - er Gast em - por! Die
Ster - nen - burg er - öff - net weit das Tor: Die
Jung - frau ist der ird' - schen Fes - seln los,
sie eilt und ruht in ih - res Soh - nes Schoß.

2. Einst barg sie vor der Welt eindürftig' Dach,
jetzt thront ihr Geist im glänzendsten Gemach.
Die Magd des Herrn hüllt sich in Dunkel ein,
ihr Sohn zerstreut es, sichtbar ist ihr Schein.
3. Vermähltet war sie erst mit einem Mann,
durch dessen Band sie Mutter scheinen kann;
jetzt hat die Welt sie allgemein verehrt,
als Mutter groß, als Jungfrau unversehrt.
4. Aus Demut hat sie sich als Magd geneigt,
die jetzt als Herrscherin der Himmel zeigt,
die mit dem Sohn am Kreuz der Tod umschließt,
ist wonnefroh, da sie des Sohns genießt.
5. Du neues Licht, vertreib in uns die Nacht,
nimm uns're Fesseln ab mit Herrschermacht!
Lenk unser'n blinden Lauf, du Meerestern!
Zeig uns den Sohn, empfiehl uns unser'm Herrn!
6. Lob sei dem Vater, der dich so geliebt,
daß er dich seinem Sohn zur Mutter gibt,
Lob sei dem Sohne, den du keusch gebarst,
Lob sei dem Geist, durch den du fruchtbar warst.